

Zweites Leben für alte Textilien

LAER. Der Blaudruck ist als eine Jahrhunderte alte Form der Stoffveredelung immaterielles Kulturerbe der UNESCO und wird auch beim Heimatverein Laer gepflegt. Um diese alte Technik des Handrucks auch jungen Menschen zu vermitteln, hat der Verein jüngst 2000 Euro aus dem NRW-Förderprogramm „Heimat-Scheck“ erhalten.

Mit diesem Geld haben die Laerer Heimatfreunde und Heimatfreundinnen rund 60 handgeschnitzte Stempel angeschafft, die nun in einem „Workshop über den Laerer Blaudruck“ Ende Oktober zum Einsatz kommen, wie Linus Stalbold, Brigitte Tschiedel und Rita Niederberghaus berichten.

„Wir sorgen dafür, dass alte Stoffe ein zweites Leben bekommen. Neudeutsch nennt man das Upcycling“, betont Rita Niederberghaus beim Pressegespräch. Zugleich habe man sich viele Gedanken gemacht, was Kindern und Jugendlichen Spaß machen könnte. Und das Gestalten von Taschen, Tüten, Tüchern, Kissenbezügen, Servietten, Decken oder sonstigen Textilien oder Papierobjekten zähle bestimmt dazu, zeigt sich das Trio vom Heimatverein überzeugt. Rita Niederberghaus: „Jeder geht am Ende mit irgendetwas nach Hause.“

Angesichts des bereits ausgebuchten Termins am 30. Oktober dürfte in nicht allzu ferner Zukunft auch so einiges unter Laerer Weihnachtsbäumen liegen. Trotz der gängigen Bezeichnung „Blaudruck“ können auch viele andere Farben in diesem Handdruckverfahren zum Einsatz kommen.

Die „Model“ genannten Stempel stammen vom Fachgeschäft „Blauweißchen“ aus Ascheberg-Davensberg von Ellen Ostendorf. Sie wird auch den vierstündigen Kurs mit zwölf Kindern und Jugendlichen im Haus Rollier leiten. Die Teilnehmer werden mit den „handgestochenen Stoffdruckstöcken in edlen Harthölzern“ arbeiten, die der Heimatverein mit dem Fördergeld angeschafft hat. Da all diese hölzernen „Model“ handgefertigt sind, waren sie nicht billig und werden unter anderem mit Leinölbädern gepflegt.

Im kommenden Jahr wird es Folge-Workshops geben, die dann von Sigrud Strotmann und Rita Niederberghaus angeboten werden. Man hoffe, dass über die Kinder der Kontakt in die Familien entstehe, denn die zukünftigen Kurse sind auch für Erwachsene gedacht. Und auch dann soll der Upcycling-Gedanke im Mittelpunkt stehen, wie Rita Niederberghaus betont: „Die Leute sollen angeregt werden zu gucken, was sie noch im Kleiderschrank haben.“

Die alte Drucktechnik wurde schon zu früheren Zeiten vom Heimatverein Laer gepflegt und lebte 2014 durch die von Monika Wilmer neugegründete „Handarbeits- und Werkgruppe der Frauen“ wieder auf.